Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 24. Februar 2011
Ausgabe 038
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **2**
› IuK-Wirtschaft in München hat die Krise hinter sich 2
› Das internationale Künstlerhaus Villa Waldberta zieht Bilanz Dokumentation über fünf Jahre mit dem neuen Konzept 4
› Vortrag im Bauzentrum München: Wohnen im Alter 5
› Iny Lorentz liest in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing 5
› Winterdienstbilanz für Mittwoch, 23. Februar 6
Münchner Stadtentwässerung in eigener Sache **7**
› Münchner Kanalnetz für die nächsten Jahrzehnte ausreichend groß dimensioniert 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **8**
› Wie wurde die Sonderkonsolidierung 2010 umgesetzt? 8

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **15**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Montag, 28. Februar, 10.15 Uhr,
Sozialreferat, Orleansplatz 11, 1. Stock, Zimmer 1.092
Sozialreferentin Brigitte Meier stellt ein neues Angebot für ältere Menschen vor: Die präventiven Hausbesuche für ältere Menschen in Fürstenried - Kreuzhof, Maxvorstadt, Milbertshofen - Am Hart und Ramersdorf/Berg am Laim. Ab März sind die Sozialpädagoginnen im Einsatz, um Menschen – älter als 75 Jahre – über Hilfen zu beraten, damit sie so lange wie möglich selbständig in ihrer Wohnung leben können. In München gibt es immer mehr ältere Menschen, die alleine sind und keinen intensiven Kontakte zu Nachbarn oder Angehörigen haben. Bei dem Pressegespräch werden die vier Sozialpädagoginnen aus den Besuchsregionen vorgestellt. Sie berichten, wie sie Kontakt mit den Menschen aufnehmen und welche Unterstützung sie anbieten können.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet, die Ansprechpartnerinnen der vier Regionen stehen für Fotos zur Verfügung.

Dienstag, 1. März, 10 Uhr, Weißenburger Straße 23
Stadträtin Christiane Hacker (SPD) gratuliert dem Münchner Ehepaar Theresia und Michael Holzer im Namen der Stadt zum 70. Hochzeitsjubiläum.

Meldungen

IuK-Wirtschaft in München hat die Krise hinter sich
(24.2.2011) Die Unternehmen der Medien-, Informations- und Kommunikationswirtschaft (IuK) in der Region München haben die Krise überstanden. Zwar mussten sie in den vergangenen Jahren leichte Rückschläge einstecken, doch ist die Branche wieder auf Wachstumskurs und rechnet auch in den kommenden fünf Jahren mit einem Aufwärtstrend. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie der Industrie- und Handelskammer (IHK) für München und Oberbayern sowie der Landeshauptstadt München, die zum vierten Mal nach 1999 die Entwicklungen und Trends der Branche und ihrer Teilsegmente in den Jahren 2007 bis 2010 untersucht hat.
„Die Ergebnisse zeigen, dass die Medien- und IuK-Wirtschaft eine Schlüsselbranche und ein Motor für die wirtschaftliche Entwicklung in München bleibt, denn sie liefert Impulse für die Industrie und andere Dienstleister",

sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Driessen bei der Präsentation der Studie. „Die hohe Zufriedenheit der Unternehmen mit dem Standort, die sogar den Spitzenwert des Boom-Jahres 1999 übertrifft, belegt darüber hinaus, dass München Topadresse der Branche bleibt", betonte Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München.
Die Anzahl der Unternehmen ist seit 2007, dem Zeitpunkt der letzten Untersuchung, um sechs Prozent auf über 29.000 gewachsen. Mit 371.000 Mitarbeitern, das sind sechs Prozent weniger als 2007, erwirtschafteten sie 2009 rund 71 Milliarden Euro. Der Umsatz ging dabei um 3,7 Prozent zurück. Ihre Investitionen haben die Unternehmen leicht um fünf Prozent auf 6,6 Milliarden Euro zurückgefahren. „Damit ist die IuK- und Medienwirtschaft weit glimpflicher davongekommen als etwa die exportorientierte Industrie oder die Finanzdienstleister", so Driessen. Der Abschwung wirkte sich nicht auf alle Teilbranchen gleich aus. Während die Kabel- und Netzwerkbetreiber entgegen dem Trend um 5,5 Prozent auf 15,3 Milliarden Euro zulegen konnten, traf es die Werbebranche mit einem Umsatzminus von 16,7 Prozent auf 3,5 Milliarden Euro weitaus härter. „Das war zu erwarten, denn Kürzungen der Werbeetats sind in Krisenzeiten eine beliebte Maßnahme, um Kosten zu senken", sagte Reiter.
Für die kommenden zwei Jahre ist die gesamte Branche sehr zuversichtlich. Rund die Hälfte der Unternehmen glaubt an einen weiteren Aufwärtstrend. „Die Studie bestätigt damit die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage", so Driessen. Danach ist gerade noch ein Prozent der IT-Dienstleister mit der Geschäftslage unzufrieden. In den kommenden zwölf Monaten wollen 45 Prozent neue Jobs schaffen. Auch in der stark gebeutelten Werbebranche zieht es kräftig an und über 40 Prozent wollen neue Mitarbeiter einstellen.
Die gesamte IuK- und Medienwirtschaft stellt der Region München ein gutes Zeugnis aus. „Fast 95 Prozent aller Befragten sind mit dem Standort zufrieden oder gar sehr zufrieden", so Reiter. An der Spitze der Standortfaktoren rangiert das Kultur- und Freizeitangebot. Darüber hinaus schätzen die Unternehmen die hohe Dichte an Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die Möglichkeit, von Netzwerken und Kooperationen zu profitieren sowie die Verfügbarkeit von unternehmensnahen Dienstleistungen. Kritischer bewerten die Unternehmen dagegen das Personalkostenniveau, die hohen Büro- und Gewerbemieten sowie die Gewerbesteuer- und Abgabenlast. Als Schwäche des Standorts bezeichneten die Unternehmen darüber hinaus die noch nicht ausreichenden Kinderbetreuungsmöglichkeiten in München. „Gerade vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels werden wir unser hohes Engagement beim Ausbau der Kinderbetreuung fortsetzen", betonten die beiden Wirtschaftsexperten.

Die Studie „IuK- und Medienstandort München 2010“ kann ab sofort unter *www.muenchen.ihk.de* oder *www.muenchen.de/arbeitundwirtschaft* heruntergeladen werden.

Das internationale Künstlerhaus Villa Waldberta zieht Bilanz
Dokumentation über fünf Jahre mit dem neuen Konzept

(24.2.2011) In den letzten Jahren hat die Villa Waldberta, das internationale Künstlerhaus der Landeshauptstadt München, sich deutlich gewandelt. Seit 2005 werden die Stipendiatinnen und Stipendiaten aus ***allen*** Kunstsparten sowie den kulturnahen Wissenschaften eingeladen, allerdings nur dann, wenn sie in Projekte vor Ort eingebunden sind. Seitdem haben zahlreiche Künstlerinnen und Künstler im Rahmen ihres Stipendiums die unterschiedlichsten Projekte in München durchgeführt. In einer soeben erschienenen Dokumentation wird ein Überblick über die ersten fünf Jahre mit dem neuen Konzept gegeben (2005 - 2009), der die Realisierung und Verortung der Kunstprojekte in der Münchner Kulturlandschaft zeigt. Wie vielfältig und ergebnisreich diese Zusammenarbeit sein kann, zeigt sich auch in der Beteiligung einer ganzen Reihe von Münchner Kulturinstitutionen und vor allem auch der freien Szene.

Die Landeshauptstadt München agiert nicht nur bei Festivals, Ausstellungen, Konzerten und Gastspielen international, sondern setzt auch auf nachhaltige interkulturelle Zusammenarbeit. Sie fördert den Austausch zwischen Münchner Künstlerinnen und Künstlern und internationalen Partnern, verbindet damit also Lokales und Globales. Gemeinsam erarbeitete Projekte bieten Entwicklungsmöglichkeiten für alle daran beteiligten Akteure und Institutionen – und an den Ergebnissen kann das kulturinteressierte Münchner Publikum unmittelbar teilhaben.

Aus Rio, Shanghai, Amsterdam, Havanna, Glasgow, Belgrad, Montreal und vielen weiteren Städten kamen die rund 150 Gäste in diesen fünf Jahren und haben mit der „Münchner Szene“ musiziert, fotografiert, getanzt, geschrieben, ausgestellt, gebloggt. Viele halten bis heute Kontakt, denn es haben sich tragfähige Netzwerke ergeben, die nicht selten zu weiteren Folgeprojekten geführt haben. Ihr Aufenthalt in der Villa Waldberta war vielen Stipendiatinnen und Stipendiaten nicht nur eine wichtige persönliche Erfahrung. Die während ihrer Zeit in München entstandenen künstlerischen Ergebnisse sind für sie eine Referenz, mit der sich neue Möglichkeiten ergeben auf den weiteren Etappen in die Professionalisierung oder als Bestätigung des eingeschlagenen Wegs. Umso wichtiger erschien es deshalb, ihnen eine Dokumentation zu widmen, mit der die beteiligten Künstlerinnen und Künstler auch selbst Öffentlichkeitsarbeit und damit Marketing in eigener Sache machen können.

„Die Villa Waldberta ist eine Einrichtung, die beispielhaft für die interdisziplinäre Arbeit des Kulturreferates der Landeshauptstadt München steht. Unser Künstlerhaus ermöglicht besondere Kooperationen, die im Rahmen eines kurzen Aufenthalts in München so nicht möglich wären. Für unsere städtischen Kulturinstitutionen und Partner ergeben sich durch die Stipendien in der Villa Waldberta neue Spielräume, sich nachhaltig international zu vernetzen", so Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers.
Die Publikation, die vor allem in der internationalen Zusammenarbeit und für die Gäste der Villa Waldberta aus aller Welt konzipiert wurde, ist in englischer Sprache gedruckt worden. Die deutsche Version kann im Internet abgerufen werden unter *www.villa-waldberta.de* (aktuelles). Das Buch ist nicht im freien Handel erhältlich, sondern wird vor allem den beteiligten Akteuren, also den Künstlerinnen und Künstlern, den Kooperationspartnern sowie den Multiplikatoren von den Medien und den internationalen Kulturschaffenden zur Verfügung gestellt.

Vortrag im Bauzentrum München: Wohnen im Alter
(24.2.2011) Um auch im Alter ein möglichst selbständiges und selbstbestimmtes Leben führen zu können, ist es oft notwendig, die bestehende Wohnsituation zu verändern. Sozialwissenschaftlerin Gerlinde Gottlieb vom Verein Urbanes Wohnen stellt am Montag, 28. Februar, verschiedene Wohnformen, die auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren zugeschnitten sind, im Bauzentrum München vor. Gottlieb wird in ihrem Vortrag die Konzepte „Betreutes Wohnen zu Hause", „Betreutes Wohnen" beziehungsweise „Service-Wohnen", „Gemeinschaftsorientiertes Wohnen" sowie das Konzept der ambulant betreuten Pflege-Wohngemeinschaften für hilfs- und pflegebedürftige Menschen erläutern. Beginn der kostenlosen Veranstaltung im Bauzentrum München ist um 18 Uhr.
Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto Über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de, Telefon: 54 63 66 0.

Iny Lorentz liest in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing
(24.2.2011) Iny Lorentz liest am Mittwoch, 2. März, um 20 Uhr in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße 1, aus ihrem neuen Roman „Die Ketzerbraut". München, 16. Jahrhundert: Die Bürgerstochter Veva soll mit dem Sohn des Geschäftspartners ihres Vaters aus Innsbruck

verheiratet werden. Doch auf der Reise nach Tirol wird Vevas Wagen überfallen und Veva wird entführt. Nach wenigen Tagen wird sie gerettet, doch ihr Ansehen ist verloren, denn sie gilt nun als „berührt". Aber ihr Vater findet schnell einen Ersatzbräutigam.
Hinter dem Namen Iny Lorentz verbirgt sich ein Münchner Autorenpaar, dessen erster historischer Roman „Die Kastratin" die Leser auf Anhieb begeisterte. Mit „Die Wanderhure" gelang ihnen der Durchbruch. Der Roman erreichte ein Millionenpublikum. Seither folgt Bestseller auf Bestseller. Die Romane von Iny Lorentz wurden in zahlreiche Länder verkauft.
Die Veranstaltung findet im Rahmen von Kultum statt, einer Initiative der Münchner Stadtbibliothek Allach-Untermenzing und der Elternbeiräte am Schulzentrum Pfarrer-Grimm-Straße. Eintrittskarten zu 5 Euro sind in der Stadtbibliothek und an der Abendkasse erhältlich oder können unter Telefon 1 89 32 99 25 reserviert werden.

Winterdienstbilanz für Mittwoch, 23. Februar
(24.2.2011) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Mittwoch, 23. Februar:
Einsatzzahlen:
Personal: 253 Fahrzeuge: 165
Streuguteinsatz:
Salz: 8 t Splitt: 66,5 t
Kosten des Einsatztages: 140.653,51 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 15
Bisherige Einsatztage: 100
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 19.207.792,35 Euro

Münchner Stadtentwässerung in eigener Sache

Münchner Kanalnetz für die nächsten Jahrzehnte ausreichend groß dimensioniert

(24.2.2011) Zum Zeitungsartikel in der AZ vom 24.2.2011 „Die Kanalisation muss ausgebaut werden“ teilt die Münchner Stadtentwässerung folgendes mit:

Niederschlagsmengen und deren Entwicklung – damit auch die Auswirkungen des Klimawandels – sind seit Jahrzehnten Grundlage für die Konzeption des Münchner Kanalnetzes. So werden regelmäßig die Daten des Deutschen Wetterdienstes und eigene Regenmessdaten der Münchner Stadtentwässerung hierfür herangezogen.

Die Erkenntnisse gehen in den Gesamtentwässerungsplan der Münchner Stadtentwässerung ein und werden regelmäßig fortgeschrieben.

Folgende Maßnahmen berücksichtigen auch die Auswirkungen des Klimawandels:

1. Das Münchner Kanalnetz wurde bereits in der Vergangenheit als stark vernetztes System konzipiert und gebaut. Dadurch können Starkniederschläge optimal aufgenommen und verteilt werden.
2. Vorhandene Regenrückhaltebecken mit einem Volumen von zirka 800.000 Kubikmetern können auch das Wasser von starken Niederschlagsereignissen im Kanalnetz speichern und im Anschluss an die Klärwerke weiterleiten. Damit hat München das bundesweit größte Speichervolumen.
3. Größere Kanalbaumaßnahmen der letzten Jahre, wie zum Beispiel der Spartentunnel unter der Isar und der Nordwest-Sammelkanal, dienen einer noch weiter verbesserten Verteilungs- und Speicherungsmöglichkeit des Niederschlagswassers.
4. Ein seit den 90er Jahren laufendes Entsiegelungsprogramm bewirkt, dass anfallendes Regenwasser nicht in den Kanal gelangt, sondern versickert wird. Damit werden Abflussspitzen im Kanal reduziert.

Insgesamt betrachtet ist somit das Münchner Kanalnetz für die nächsten Jahrzehnte ausreichend groß dimensioniert.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 24. Februar 2011

Wie wurde die Sonderkonsolidierung 2010 umgesetzt?
Anfrage Stadträtin Brigitte Wolf (Die Linke) vom 17.12.2010

Antwort Stadtkämmerer Dr. Ernst Wolowicz:

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachrichten vom 28.12.2010 und 27.01.2011 gewährten Terminverlängerungen.

Den Antworten voranstellen möchte ich einen **Überblick über die Sonderkonsolidierung 2010**, wie sie von der Vollversammlung des Stadtrates vom 23.06.2010 im Rahmen der Verabschiedung des 1. Nachtragshaushaltes 2010 betragsmäßig festgelegt wurde.

Die in der folgenden Tabelle dargestellten Referatsanteile an der Sonderkonsolidierung 2010 wurden pauschal in die Referatsteilhaushalte (im Referat für Gesundheit und Umwelt * abgeändert) eingestellt. Gleichzeitig wurden die Referate beauftragt, die pauschal eingestellten Minderauszahlungen bzw. -aufwendungen im 2. Nachtragshaushalt 2010 aufzulösen.

Referat	Budget 2010 in Mio.	Transferauszahlungen in Mio.	Nicht disponibles Personal in Mio.	Bereinigtes Budget	Anteil am Gesamtbudget in %	Referatsanteil an der SOKO (40 Mio.)
Direktorium **ohne** MITKonkret (UA 0601)	68	4	0	64	5,15	2,06
Revisionsamt	5	0	0	5	0,4	0,16
Baureferat **ohne** Strassenreinigung (UA 6750)	284	0	0	284	22,87	9,15
Kommunalreferat	41	0	0	41	3,3	1,32
Kreisverwaltungsref.	172	1	68	103	8,29	3,32
Kulturreferat	161	73	0	88	7,09	2,84
POR-Referat	48	0	0	48	3,86	1,54
Ref. für Arbeit und Wirtschaft	75	57	0	18	1,45	0,58
Ref. f. Gesundheit u. Umwelt **ohne** Friedhofsverwaltung (UA 7500)	90	38	0	52	4,19	**1,68 ***
Ref. f. Stadtplanung u. Bauordnung	49	5	0	44	3,54	1,42
Ref. f. Bildung u. Sport	782	95	423	264	21,26	8,5
Sozialreferat	1047	805	40	202	16,26	6,5
Stadtkämmerei-Referat	29	0	0	29	2,33	0,93
Gesamtsummen	**2851**	**1078**	**531**	**1242**	**100**	**40**

* Das Referat für Gesundheit und Umwelt sollte ursprünglich einen Sonderkonsolidierungsbeitrag von 1.680 Tsd. Euro leisten. In der Bemessungsgrundlage dieses

SOKO-Beitrages waren zunächst 10 Mio Euro sog. „durchlaufende Gelder“ der städt. Bestattung enthalten, die im Zuge der Erarbeitung des Entwurfs zum 2. Nachtragshaushalt 2010 bei der endgültigen Bemessung und Umsetzung des SOKO-Beitrages unberücksichtigt blieben.
Daraus ergab sich für das RGU ein neuer Konsolidierungsbeitrag „SOKO 2010“ in Höhe von 1.360 Tsd. Euro.

Frage 1:
Wie wurde in den einzelnen Referaten die Sonderkonsolidierung 2010 umgesetzt? Bitte erstellen Sie eine Grobübersicht je Referat, in der alle Maßnahmen mit einem Wert höher als 5.000,- Euro benannt werden.

Antwort:
Nachstehende Tabellen geben einen referatsbezogenen Überblick über die im 2. NHPL 2010 umgesetzten Maßnahmen > 5.000 Euro

Sozialreferat	Einsparung ./. Umsetzung +	Betrag in
	Einsparvorgabe	-6.500.000
	Einsatz Haushaltsreste	1.625.000
	Beschäftigungsentgelte u.ä.	141.000
	Unterh. Gebäude/Grundst. H2	115.000
	Unterh. Gebäude/Grundst. H5	80.000
	Instandhaltung angem Räume	210.000
	Einrichtung/Ausstattung	57.000
	Mieten und Pachten (ohne 4642.530.0000.2)	2.960.000
	Sonstige Mieten	36.000
	Hausbewirtschaftung	197.000
	Reinigung Dienststelle	29.000
	Speisen, Verköstigung, Lebensmittel	218.000
	Verbrauchsmittel	7.000
	Leistungen für oder durch 3.e	33.000
	Externe Dienstleistungen	10.000
	Projekte	91.000
	Dienststellenspezifische Ausg.	98.000
	Öffentlichkeitsarbeit	20.000
	Sachversicherungen	266.000
	Geschäftsausgaben	269.000
	Rechtsmittel u.ä. Kosten	24.000
	Gutachten, Prüfungen u.a.	14.000

Stadtkämmerei-Referat	Einsparung ./. Umsetzung +	Betrag in
	Einsparvorgabe	-930.000
	Personalkosten	250.000
	Sachkosten DB2	447.500
	Einsatz Haushaltsreste	232.500

Pers.-u.Org.referat-Ref.	Einsparung ./. Umsetzung +	Betrag in
	Einsparvorgabe	-1.540.000
	Dienstbezüge u. dergl.	655.000
	Ausbildung des Personals	375.000
	Öffentlichkeitsarbeit	125.000
	Einsatz Haushaltsreste	385.000

Ref. f. Arbeit u. Wirtschaft	Einsparung ./. Umsetzung +	Betrag in
	Einsparvorgabe	-580.000
	Verw.- u. Betriebsausgaben	323.000
	Personalauszahlungen	15.000
	Gebäudeauszahlungen	30.000
	Verbrauchsmittel	67.000
	Einsatz Haushaltsreste	145.000

Direktorium (ohne UA 0601)	Einsparung ./. Umsetzung +	Betrag in
	Einsparvorgabe	-2.060.000
	DV-Leistungen Dritter	487.000
	Rechtsmittel u.ä. Kosten	142.000
	Verw.- u. Betriebsausgaben	651.000
	Sachkosten Datenbank	264.000
	Einsatz Haushaltsreste	516.000

Revisionsamt	Einsparung ./. Umsetzung +	Betrag in
	Einsparvorgabe	-160.000
	Personalauszahlungen	120.000
	Einsatz Haushaltsreste	40.000

Kreisverwaltungsreferat	Einsparung ./. Umsetzung +	Betrag in
	Einsparvorgabe	-3.320.000
	Personalnebenkosten	30.000
	Verw. - u. Betriebsausgaben	860.000
	Dienstbezüge u. dergl.	1.300.000
	Sachkosten Verkehrs- und Mobilitätsmanagement	300.000
	Einsatz Haushaltsreste	830.000

Baureferat (ohne UA 6750)	Einsparung ./. Umsetzung +	Betrag in
	Einsparvorgabe	-9.150.000
	Verw. - u. Betriebsausgaben	587.595
	Winterdienst	1.363.630
	Telefonkosten	75.000
	Personalkosten	2.086.275
	Einziehung Mittel bewegliches Vermögen	2.750.000
	Einsatz Haushaltsreste	2.287.500

Ref. f. Gesundheit u. Umwelt (ohne UA 7500)	Einsparung ./. Umsetzung +	Betrag in
	Einsparvorgabe	-1.360.079
	Personalkosten	708.079
	Sachkosten	200.000
	Einsatz Haushaltsreste *	452.000

***** In Abstimmung mit der Stadtkämmerei wurden nicht akzeptable Einsparvorschläge des Referates durch erhöhte Entnahmen aus dem Restefonds gedeckt.

Kommunalreferat	Einsparung ./. Umsetzung +	Betrag in
	Einsparvorgabe	-1.320.000
	Sonstige Kosten der Hausbewirtschaftung	990.000
	Einsatz Haushaltsreste	330.000

Referat für Stadtplanung und Bauordnung	Einsparung ./. Umsetzung +	Betrag in
	Einsparvorgabe	-1.420.000
	Verw. - u. Betriebsausgaben	1.065.000
	Einsatz Haushaltsreste	355.000

Referat für Bildung und Sport	Einsparung ./. Umsetzung +	Betrag in
	Einsparvorgabe	-8.500.000
	diverse aus lfd. Budget *	6.375.000
	Einsatz Haushaltsreste	2.125.000

***** Die Stellungnahme des Referates für Bildung und Sport führt hierzu aus: „Die Berechnung der referatsinternen, bereichsspezifischen Konsolidierungsanteile orientierte sich an den Budgetanteilen und erfolgte differenziert nach Kostenartengruppen und Steuerungsmöglichkeiten.

Zusätzlich zu den vom Stadtrat aus der Sonderkonsolidierung ausgenommenen Transferleistungen und nicht disponiblen Personalkosten für Erziehungs- und Lehrpersonal wurden referatsintern alle weiteren Personalkosten und referatsspezifische Besonderheiten wie z.B. Schülerbeförderung, gesetzl. Unfallversicherung für Schüler u.ä. aus den Einsparvorgaben ausgenommen.
Positionen, die nur bedingt den Steuerungsmöglichkeiten der jeweiligen Bereiche unterliegen, wurden zwar in die Bemessung einbezogen, der eingeschränkten Steuerungsmöglichkeit und der aufgrund ihrer Besonderheit nur beschränkten Kürzungstauglichkeit entsprechend aber mit einem reduzierten Kürzungssatz versehen (2,4 bzw. 2,9%). Hierunter fallen z.B. Großer Bauunterhalt, Hausbewirtschaftungskosten, Sanierungspauschalen, Mieten und Pachten u.a..
Die der Disposition der Bereiche unterliegenden Budgetanteile wurden mit einer pauschalen Kürzung von 5% belegt."

Kulturreferat	Einsparung ./. Umsetzung +	Betrag in
	Einsparvorgabe	-2.840.000
Alle Buchungskreise	Einsatz Haushaltsreste	710.000
Kernbereich	Sonstige Personalauszahlungen	12.500
	Einrichtung/Ausstattung	72.000
	Geschäftsausgaben	131.000
	Verbrauchsmittel	9.200
	Sonstiges	38.200
	Mieten	137.300
	Reinigung	7.800
	Sonderkosten	138.000
	Sonstige Hausbewirtschaftung	157.000
	Gebäudeunterhalt	13.000
	Internationale Tanzavantgarde Dance	111.000
	Artothek	6.000
	Frühjahrsbuchwoche/Literaturfestival	22.000
	Veranstaltungen Hildebrandhaus	21.000
	Biennale	385.000
	Beschäftigungsentgelte	111.000
	NS-Doku	54.000
	Freie Kunst im öffentlichen Raum	93.000
Jüdisches Museum	Veranstaltungen/Ausstellungen	42.000
Münchner Philharmoniker	Öffentlichkeitsarbeit	58.000
Münchner Stadtbibliothek	Einrichtung/Ausstattung	13.000
	Geschäftsausgaben	20.000
	Sonstiges	15.000
	Gebäudeunterhalt	4.000
	Saalmieten Gasteig	300.000
Münchner Stadtmuseum	Umzug Museumsdepot	100.000
	Sonstiges	23.000
Städtische Galerie im Lenbachhaus	Ausstellungen, Führungen, Vorträge	36.000

Frage 2:
Welche dieser Maßnahmen betreffen verwaltungsinterne Abläufe, welche haben Auswirkungen auf die Stadtgesellschaft?

Antwort:
Die zu Frage 1 in tabellarischer Form aufgezeigten referatsbezogenen Umsetzungsmaßnahmen belegen eindeutig ihre stadtinterne Wirkung. Die überwiegende Anzahl der Referate benennt daher übereinstimmend, dass in sehr hohem Maße nur verwaltungsinterne Abläufe von der nur einmalig wirkenden SOKO 2010 berührt wurden, so dass grundsätzlich keine Auswirkungen auf die Stadtgesellschaft festgestellt werden konnten.
Eine einzige Ausnahme wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft angeführt: Die Streichung des zusätzlichen Rahmenprogramms beim Christkindlmarkt am Marienplatz (Referatsbereich „Oktoberfest und Dulten") habe Auswirkungen auf die Stadtgesellschaft gehabt.

Frage 3:
Welche Referate verfügen nach der Sonderkonsolidierung 2010 noch über ungebundene Restmittel von mehr als 1 Mio. Euro? In welcher Höhe?

Antwort:
Die Stadtkämmerei hat bei den Referaten abgefragt: Nach deren Darstellung verfügen noch folgende Referate über „ungebundene Restmittel von mehr als 1 Mio Euro":

Kreisverwaltungsreferat:
Restefonds Personalauszahlungen 1.299.900 Euro
Restefonds allgemeine Sachauszahlungen 1.140.000 Euro

Personal- und Organisationsreferat:
Restefonds allgemeine Sachauszahlungen 1.002.193 Euro

Referat für Bildung und Sport:
Restefonds allgemeine Sachauszahlungen 1.300.000 Euro

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 24. Februar 2011

Verkauf des Flughafen-Towers eine unendliche Geschichte?
Anfrage Stadträte Robert Brannekämper und Hans Podiuk (CSU)

Wie geht es mit der Grundschule und Hauptschule an der Wiesentfelser Str. 53 weiter?
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ursula Sabathil, Josef Schmid und Tobias Weiß (CSU)

Umweltfreundliche Verkehrsstruktur
Anfrage Stadtrat Vinzenz Zöttl (CSU)

Lernen von der Schweiz – Frühzeitige Beteiligung von Vertretern öffentlicher Belange
Antrag Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Hans Podiuk **Robert Brannekämper**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
24.02.11

Verkauf des Flughafen-Towers eine unendliche Geschichte?

Nachdem der Münchner Investor, der im November 2009 vom Stadtrat den Zuschlag für das Tower-Grundstück erhalten hatte, im September 2010 wieder Abstand vom Ankaufsvorhaben nahm, liegt das Grundstück immer noch brach. Die Stadt wollte daraufhin Gespräche mit anderen Investoren führen, die sich ebenfalls bei der Ausschreibung beteiligt hatten. Da seit dem Rückzug der Fondara GmbH bereits mehr als ein halbes Jahr vergangen ist und sich der Verkauf zur unendlichen Geschichte entwickelt, fragen wir:

1. Wie ist der aktuelle Sachstand bezüglich des Verkaufs des Tower-Grundstücks?

2. Gibt es neue Planungen?

3. Wie wird in dieser Angelegenheit weiter verfahren?

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat

gez.
Robert Brannekämper, Stadtrat

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de wzim.de

Josef Schmid **Ursula Sabathil** **Tobias Weiss**

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
24.02.11

Wie geht es mit der Grundschule und Hauptschule an der Wiesentfelser Str. 53 weiter?

Dem Stadtrat wird umgehend dargestellt, wie sich die Situation an der Grundschule und an der Hauptschule an der Wiesentfelser Str. 53 weiterentwickelt. Dabei wird insbesondere erläutert, wie die Stadt die notwendigen Klassenzimmer für die steigenden Schülerzahlen bereitstellen wird, ohne Fachlehrsäle aufzulösen und in Klassenzimmer umzuwandeln. Außerdem wird dargestellt wie einerseits der Ganztageszug der Hauptschule erhalten und andererseits möglichst bald ein Ganztageszug an der Grundschule eingerichtet werden kann. Das Aufstellen von mobilen Schulraumeinheiten als kurzfristige Lösung wird geprüft.

Begründung:
Aufgrund der Neubaumaßnahmen in Freiham nehmen die Schülerzahlen an der Grundschule und an der Hauptschule an der Wiesentfleser Str. 53 ständig zu. Im kommenden Schuljahr werden es je eine Klasse mehr sein. Für diese zusätzlichen Klassen stehen jedoch keine Klassenzimmer mehr zur Verfügung. Eine Umwandlung der Fachlehrsäle in Klassenzimmer ist aus pädagogischer Sicht unverantwortlich. Wegen der Raumnot ist der Ganztageszug an der Hauptschule gefährdet, der dringend erforderliche Ganztageszug an der Grundschule kann nicht eingerichtet werden. Eine kurzfristige Lösung könnte durch das Aufstellen von mobilen Schulraumeinheiten auf dem Schulgelände erreicht werden.

gez. Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender	gez. Ursula Sabathil, Stadträtin stv. Fraktionsvorsitzende	gez. Tobias Weiss, Stadtrat

CSU-Fraktion,Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München;
Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de; wzim.de

Vinzenz Zöttl

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
24.02.11

Umweltfreundliche Verkehrsstruktur

Einer der wesentlichen Faktoren bei der Planung einer umweltfreundlichen Verkehrsstruktur ist der Verbrauch an Primärenergie und des in Folge entstehenden Ausstoßes an CO2.

Ich bitte daher um die Beantwortung folgender Fragen:

1) Welchen Verbrauch an Primärenergie pro 100 km Fahrstrecke haben folgende Verkehrsmittel bei voller Besetzung (100 % Auslastung) absolut und pro Fahrgast?
   - 1.1 S-Bahn Langzug/Kurzzug
   - 1.2 U-Bahn Langzug/Kurzzug
   - 1.3 Trambahn
   - 1.4 Bus
   - 1.5 PKW Mittelklasse im Stadtverkehr
   - 1.6 PKW Kleinwagen im Stadtverkehr
   - 1.7 PKW Elektromobil im Stadtverkehr

   (Bitte alle Werte in gleichen Einheiten angeben!)

2) Wie verändern sich diese Werte absolut und pro Person bei 50%, 25%, 10%, und 5% Auslastung? (mindestens 1 Person)
3) Wo liegt die jeweilige Auslastungsgrenze, ab der ein mit zwei Personen besetzter Kleinwagen einen niedrigeren Energieverbrauch erreicht, als die Verkehrsmittel des ÖPNV(S/U-Bahn, Tram, Bus)?
4) Welche weiteren Faktoren müssen bei einer Umweltbilanz berücksichtigt werden?
5) Können Konsequenzen aus diesen Aussagen z.B. für den Abend und Nachtverkehr oder für dünn besiedelte Gebiete aufgezeigt werden?

Vinzenz Zöttl, Stadtrat

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de wzim.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 24.02.2011

Antrag

Lernen von der Schweiz – Frühzeitige Beteiligung von Vertretern öffentlicher Belange

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird aufgefordert, ein Verfahren zu entwickeln, wie bei größeren Bauprojekten und Planungsverfahren die Vertreter öffentlicher Belange frühzeitig, möglichst von Anfang an in die Planungen eingebunden werden können.

Begründung:

Der Unmut in der Bevölkerung bei größeren Bau- und Planungsprojekten wächst, da in der Regel bei der Veröffentlichung der Planungsdaten die meisten Fakten schon festgeklopft sind und Änderungen nur noch in kleinen Bereichen vorgenommen werden können. So werden z.B. im gesetzlich vorgeschriebenen 3.1. Verfahren die Vertreter öffentlicher Belange erst nach dem Aufstellungsbeschluss eingebunden. Das führt oft dazu, dass die grundsätzlichen Planungen bereits mit den Investoren abgesprochen und verhandelt sind und Alternativen nicht mehr zur Diskussion stehen. Gerade im Bereich des Naturschutzes ist dann meist nichts oder fast nichts mehr zu machen. Straßen sind geplant, die Flächen für die Bebauung sind festgelegt und Kompensationsflächen sind festgeschrieben.
Planungsvorhaben wie z.B. die Renaturierung der Isar zeigen, dass es auch anders geht. Hier wurden die betroffenen Verbände und Institutionen frühzeitig über runde Tische eingebunden und die Bevölkerung über Informationsveranstaltungen und Workshops involviert.

In der Schweiz wird generell bei Planungen ein transparenteres Verfahren angewendet:

1. Phase: Formulierung des Ziels, mit Abstimmung.
2. Phase: Entwicklung der Pläne und möglicher Alternativen, dann Abstimmung
3. Phase: Realisierung mit begleitender Begründung und Information der Bevölkerung.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Wie jetzt aktuell am Gleislager Neuaubing hätte eine frühzeitige Beteiligung der Naturschutzverbände, des Bezirksausschusses und der Sportvereine in einem gemeinsamen, gleichberechtigten Dialog miteinander und mit der Verwaltung und den Investoren die Möglichkeit geschaffen, hier eine Kompromisslösung zu finden, die auch die Interessen des Naturschutzes entsprechend besser berücksichtigt.

Fraktion Die Grünen - rosa liste
Initiative:
Sabine Krieger
Stadträtin

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de